

Die wirtschaftliche Lage der M+E-Industrie im Winter 2020/2021

Die Metall- und Elektro-Industrie wurde durch die Corona-Krise in eine tiefe Rezession gezwungen: Nach einem regelrechten Absturz im zweiten Quartal 2020 hat sich die Lage im Herbst von niedrigem Niveau aus aber wieder merklich erholt: Auftragseingang und Produktion haben sich bis zum November 2020 spürbar verbessert. Auch wenn damit der Tiefpunkt der Entwicklung durchschritten ist, bleibt die M+E-Industrie noch deutlich unter dem Vorkrisen-Niveau und noch weit von einem Niveau voll ausgelasteter Kapazitäten entfernt. Die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage wurde im Dezember etwas gedämpft und bleibt weiterhin im negativen Bereich. Die Geschäftserwartungen haben sich indes zuletzt wieder verbessert. Die M+E-Unternehmen mussten im Mai 2019 zum ersten Mal seit neun Jahren die Zahl der Mitarbeiter reduzieren. Bis Oktober 2020 haben sie mehr als 157.000 Arbeitsplätze abgebaut. Die Zahl der Kurzarbeiter hat sich von dem historischen Negativrekord von rund 1,5 Mio. im Mai nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit auf rund 741.200 im September 2020 halbiert. Die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie scheinen die M+E-Unternehmen in den Griff zu bekommen. Der Strukturwandel – ausgelöst nicht zuletzt durch die gravierenden Veränderungen in der Automobilindustrie – rückt damit stärker in den Mittelpunkt.

Auftragseingang. Im Zweimonatsdurchschnitt Oktober/November 2020 ist der Auftrags- eingang gegenüber dem dritten Quartal saisonbereinigt um 7,3 Prozent gestiegen. Das ist nach der positiven Entwicklung im dritten Quartal ein weiterer Schritt aus der Krise. Dabei sind die Auslandsaufträge erfreulich stark um 8 Prozent gestiegen, aber auch die In- landsaufträge ziehen mit 6,3 Prozent merklich an. Die Auftragseingänge nahmen im Fahr- zeugbau um 3,9 Prozent, in der Elektroindustrie um 8,9 Prozent, bei den Herstellern von Metallerzeugnissen um 8,2 Prozent und im Maschinenbau um 11,8 Prozent zu. **(Grafik)**

Produktion. Die M+E-Produktion lag im Schnitt der Monate Oktober/November 2020 sai- sonbereinigt um 8,2 Prozent über dem Niveau des dritten Quartals. Dabei spiegelt das Ni- veau des Q3 die Erholung seit dem Tiefpunkt der Produktion im April wider. Unter den großen M+E-Branchen erholte sich vor allem der Fahrzeugbau – und darunter die Auto- mobilindustrie – am stärksten und lag im Oktober/November 12,3 Prozent über dem Ni- veau des dritten Quartals; bei den Herstellern von Metallerzeugnissen waren es +7,5 Pro- zent, in der Elektroindustrie +7,3 Prozent und im Maschinenbau +4,1 Prozent. Die Kapazi- tätsauslastung stieg nach dem Tiefpunkt im April 2020 (67 Prozent) im Oktober auf 79,9 Prozent. **(Grafik)**

Beschäftigung. Die M+E-Beschäftigung lag im Oktober 2020 mit 3.899.600 Mitarbeitern saisonbereinigt um 3,4 Prozent niedriger als im Vorjahresmonat. Gegenüber September 2020 nahm die Zahl um etwa 5.400 ab. Die Beschäftigungspläne der M+E-Unternehmen lassen auf einen weiteren Beschäftigungsabbau schließen. Seit April 2019 hat die M+E- Industrie per Saldo rund 157.300 Arbeitsplätze verloren. Im Aufschwung nach der Krise 2008/09 hatte die Branche 619.900 Arbeitsplätze zusätzlich geschaffen und dadurch die Verluste in der Krise mehr als wettgemacht. In Ostdeutschland lag die Beschäftigung zuletzt bei rund 478.500. Die Zahl der Zeitarbeitnehmer ist 2019 deutlich gesunken, von 212.000 im Juni 2018 auf 146.000 im Juni 2019. Sie lag damit bei 3,6 Prozent im Verhältnis zur Stammbeschäftigung. **(Grafik)**

Arbeitsmarkt. Nach dem Konjunkturunbruch durch die Corona-Krise stabilisiert sich der Arbeitsmarkt wieder. In den M+E-Facharbeiterberufen ist die Zahl der Arbeitslosen im Dezember 2020 weiter leicht zurückgegangen, die Zahl der offenen Stellen zum vierten Mal gestiegen: Die Bundesagentur für Arbeit zählte in den M+E-Berufen saisonbereinigt 179.900 Arbeitslose, knapp 32 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Andererseits waren 107.000 offene Stellen gemeldet, ein Rückgang um etwa 22 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im September 2020 gab es in der M+E-Industrie nach ersten BA-Prognosen rund 741.200 Kurzarbeiter – etwa 50.000 weniger als im August. Die Anzeigen der M+E-Industrie zur Kurzarbeit betrafen im Dezember 45.700 Personen (November: 33.100).

Verdienste. Im zweiten Quartal 2020 sind die Bruttomonatsverdienste in der M+E-Industrie (Vollzeit inkl. Mehrarbeit, Kurzarbeit, ohne Sonderzahlungen) um 9,6 Prozent gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum gesunken, die Bruttostundenverdienste stiegen hingegen um 2,5 Prozent. Im Durchschnitt des Jahres 2019 sind die Monatsverdienste um 1,2 Prozent und die Stundenverdienste um 1,4 Prozent gestiegen.

Kosten, Produktivität. Die Lohnstückkosten sind von Januar bis Oktober 2020 deutlich um 9,8 Prozent gestiegen. Dabei lagen die Arbeitskosten je Stunde um 2,8 Prozent höher und die Produktivität um 6,4 Prozent niedriger als im Vorjahreszeitraum. Im Gesamtjahr 2019 waren die Lohnstückkosten um 7,5 Prozent gestiegen. Hier lagen die Arbeitskosten je Stunde um 3,3 Prozent höher und die Produktivität um 3,9 Prozent niedriger als 2018. (**Grafik**). Die Energiepreise entwickelten sich zuletzt uneinheitlich: Während im zweiten Quartal 2020 die Ölpreise (-42,4 Prozent) und Gaspreise (-26,0 Prozent) gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich gesunken sind, stiegen die Strompreise um 5,8 Prozent.

Preise. Die Erzeugerpreise für die M+E-Unternehmen sind seit Ende 2016 kontinuierlich gestiegen: Die Preise für M+E-Erzeugnisse lagen im dritten Quartal 2020 um 0,5 Prozent über dem Vorjahr. Die Exportpreise stiegen im dritten Quartal um 0,2 Prozent, die Importpreise nahmen mit -1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab. Der Anstieg der **Verbraucherpreise** lag im Jahresdurchschnitt 2020 voraussichtlich bei 0,5 Prozent (nach 1,4 in 2019) und im Dezember 2020 bei -0,3 Prozent. (**Grafik**)

Erträge. Laut ifo-Umfrage vom September 2020 erwarten die M+E-Unternehmen 2020 im Schnitt Gewinne nach Steuern in Höhe von nur noch 0,9 Prozent des Umsatzes (betriebsgewichtet) bzw. von 1,3 Prozent im gewichteten Durchschnitt der M+E-Industrie insgesamt. Die Erträge sind durch die Corona-Krise um rund 60 gegenüber den schon schwachen Werten des Jahres 2019 eingebrochen. Die Zahl der Insolvenzen im M+E-Gewerbe (Industrie + Handwerk) lag 2019 mit 833 Insolvenzen deutlich über dem Niveau des Vorjahres (746 Insolvenzen).

Geschäftsklima. Der ifo-Geschäftsklimaindex für die M+E-Industrie hat sich im Dezember 2020 mit 94,8 Punkten weiter leicht verbessert (Vormonat: 94,3 Punkte). Im April war er auf 68,8 Punkte regelrecht abgestürzt. Die Entwicklung der Lagebeurteilung wurde zuletzt etwas gedämpft: der saisonbereinigte Saldo aus positiven und negativen Beurteilungen der Geschäftslage nahm von -3 Punkte auf -5 Punkte ab. Nach einem zwischenzeitlichen Rücksetzer hat sich die positive Entwicklung bei den Erwartungen der M+E-Unternehmen fortgesetzt: Der Saldo hat sich von +7 Punkte auf +11 Punkte verbessert. (**Grafik**)

Entwicklung 2020. Nach 2019 (Produktion: -4,5 Prozent) wird 2020 das zweite schwere Rezessionsjahr für die M+E-Industrie in Folge. Im Jahresdurchschnitt 2020 dürfte die M+E-Produktion um etwa 15 Prozent unter Vorjahr bleiben. Der Beschäftigungsaufbau der vergangenen Jahre ist Mitte 2019 ausgelaufen. Eine Stabilisierung ist nicht vor Mitte 2021 zu erwarten.

Zahlen auf einen Blick

	IV18	I/19	II/19	III/19	IV/19	I/20	II/20	III/20	IV/20
Geschäftslage (Saldo)	+39	+29	+19	+5	-4	-5	-52	-33	-7
Erwartungen (Saldo)	-4	-11	-13	-21	-19	-18	-28	+15	+10
Auftragseingang , saisonbereinigt, in Prozent gegenüber dem <u>Vorquartal</u>									
Gesamt	+2,5	-5,2	-2,0	-0,0	-0,4	-4,3	-24,5	+34,7	
Inland	-0,1	-2,6	-4,9	+0,1	-1,8	-3,7	-13,9	+18,5	
Ausland	+4,3	-7,0	+0,1	-0,1	+0,5	-4,7	-31,6	+48,5	
Auftragseingang , arbeitstäglich bereinigt, in Prozent gegenüber dem <u>Vorjahr</u>									
Gesamt	-2,8	-6,0	-5,6	-4,7	-7,7	-7,4	-28,0	-3,2	
Inland	-2,0	-2,9	-6,3	-7,4	-8,8	-10,3	-17,8	-3,6	
Ausland	-3,2	-8,1	-5,2	-2,8	-6,9	-5,4	-34,7	-2,8	
Produktion , arbeitstäglich- und saisonbereinigt, ohne WZ32/33, in Prozent gegenüber dem <u>Vorquartal</u>									
	+0,9	-1,4	-2,2	-1,4	-2,6	-3,7	-23,3	+19,0	
Produktion , arbeitstäglich bereinigt, in Prozent gegenüber <u>Vorjahr</u>									
	-2,2	-2,8	-5,6	-4,1	-7,2	-10,0	-29,2	-14,2	
Auslastungsgrad , saisonbereinigt, in Prozent der betriebsüblichen Vollauslastung									
	Okt18	Jan19	Apr19	Juli19	Okt19	Jan20	Apr20	Juli20	Okt20
	89,1	88,4	87,0	85,1	82,9	83,3	67,0	73,5	79,9
Beschäftigte , saisonbereinigt, absolut in Tsd. gegenüber <u>Vormonat</u>									
	Feb20	Mrz20	Apr20	Mai20	Juni20	Juli20	Aug20	Sept20	Okt20
	-17,9	-10,3	-17,0	-12,8	-12,9	-25,1	-15,1	-4,5	-5,4
Beschäftigte , Original, in Prozent gegenüber <u>Vorjahr</u>									
	-1,2	-1,4	-2,0	-2,3	-2,6	-3,2	-3,5	-3,5	-3,4
Arbeitslose , saisonbereinigt (ohne Helferberufe, Tsd.)									
	Apr20	Mai20	Juni20	Juli20	Aug20	Sept20	Okt20	Nov20	Dez20
	158,4	171,5	178,3	180,4	184,1	186,6	186,2	183,3	179,9
Offene Stellen , saisonbereinigt (Berufe, Tsd.)									
	118,0	110,5	105,6	101,6	100,4	100,8	104,0	105,8	107,0
Arbeitskräftemangel , saisonbereinigt, %-Anteil der Betriebe									
	Okt18	Jan19	Apr19	Juli19	Okt19	Jan20	Apr20	Juli20	Okt20
	25,8	22,6	21,4	19,5	15,3	13,0	7,6	7,0	7,6
in % ggü. <u>Vorjahr</u>									
Lohnkosten (h)	+4,0	+2,0	+2,1	+3,7	+4,7	+3,1	+3,0	+6,3	+1,2
Produktivität (h)	-2,6	-3,7	-4,3	-4,6	-2,2	-4,2	-4,2	-13,4	-4,6
Lohnstückkosten	+6,8	+5,9	+6,7	+8,6	+7,1	+7,6	+7,5	+22,8	+6,2
Bruttoentgelte (Mo., Vollz. o. SZ)	+2,6	+2,6	+3,2	+0,7	+0,9	+0,4	+0,1	-9,6	
Erzeugerpreise	+1,4	+1,2	+1,2	+0,9	+0,9	+0,7	+0,6	+0,4	+0,5
Verbraucherpreise	+1,9	+2,0	+1,4	+1,7	+1,5	+1,2	+1,6	+0,8	-0,1
	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Erträge (Nettoumsatzrendite in %)	3,4	2,4	2,9	1,2	2,7	3,2	2,9	2,4*	0,2*
*Gesamtmetall-Prognose									

Stand: 08.01.2021



